

siehe Projekte 0150

/1: 520x255x90mm

/2: 125x100x45mm

/3: 330x406x60mm

Technologie

Buhl PaperForm,
Heinrich Buhl GmbH

www.buhl-paperform.de

/3: Communio W Ltd.

www.communio-w.com

FASERFORMTEILE In einem Formschöpfverfahren werden diese dreidimensionalen Produkte vollständig aus Altpapier ohne Zugabe von Bindemitteln oder sonstigen Chemikalien hergestellt. Eierkartons stellen die einfachsten Faserformteile dar, die im Bereich der Verpackungs-Trays eine sehr gute Alternative zu Polystyrol oder Wellpappe bieten.

Die sogenannten »NormPac«-Faserformteile zeichnen sich durch ihre hohe Steifigkeit und Stabilität bei starker Belastung aus. Die als »PressPac« bezeichneten Faserformteile unterscheiden sich von »NormPac« durch eine sehr glatte Oberfläche, die durch einen weiteren Pressvorgang entsteht. Faserformteile besitzen eine hohe Maßhaltigkeit mit erstaunlicher Präzision und Ästhetik. Standardmäßig werden Faserformteile in Reinweiß oder ungebleicht hergestellt. Ohne großen Aufwand können Faserformteile jedoch eingefärbt und durch Imprägnieren gegen Feuchtigkeit oder Fette geschützt werden. Zu den neuesten Entwicklungen zählen extrem saugfähige Faserformteile, die sich zum sicheren Transport gefährlicher Flüssigkeiten eignen, sowie flammfeste Ausführungen.

/1: Durchmesser: 80-120mm

/2: Höhe: 150-300mm
Durchmesser: 100-180mm

Experimente

Luzia Kälin und
Nicole Lehner

www.designasy1.swissblog.ch

ZUCKERPAPIER Papierbrei besteht aus unterschiedlichen Fasern und Füllstoffen, die miteinander vermischt werden. Fasziniert von dieser Vielfalt, haben die Produktdesignerinnen Nicole Lehner und Luzia Kälin mit Papierfaserbrei-Mischungen experimentiert und vielversprechende Ergebnisse erzielt. In Materialstudien prüften sie verschiedene Kombinationen von Fasern und Füllstoffen auf ihre Festigkeit, Oberflächenbeschaffenheit, Elastizität, Dauerhaftigkeit, Haptik und Ästhetik. Als besonders stabil erwies sich die Mischung von Papier und Zucker, die sich sogar für die Herstellung von dreidimensionalen Objekten als geeignet erwies. Für die hier gezeigten Objekte reichten die Gestalterinnen Papierbrei mit Zucker an und strichen diesen auf die Innenseite von genähten textilen Formen. Die Feuchtigkeit des Papierbreis zog schnell in das Textil ein und brachte eine erste Festigkeit. Die Aushärtung erfolgte dann unter Zuführung von Wärme. Während des Trocknens zeichnete sich die Struktur der textilen Formen auf der Oberfläche des Objektes ab. Entstanden sind sehr stabile und erstaunlich schlagfeste Gefäße. Sie könnten durchaus auch industriell hergestellt werden und werfen die Frage auf, ob dieses biologisch abbaubare Papiergemisch nicht in vielen Bereichen den Kunststoff ersetzen könnte.

